

Solidarität, Demokratie, Frieden! Gemeinsam für den Wechsel in Europa!



Am 7. Juni zur Wahl gehen!
Ändere die Welt – sie braucht es.
Deine Stimme kann dabei helfen!

DIE LINKE.

Bezirksverband Mitte

Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin
Tel.: 030 / 24009-336, Fax -337
Mo. bis Mi. 9–16.30 Uhr,
Do. bis 19 Uhr, Fr. bis 14.30 Uhr

Lothar Bisky:

Deutschland braucht mehr Europa

Ob Fahrradweg oder Weiterbildung, Forschungsprojekt oder Gedenkstätte – vieles wird mit Regional- oder Strukturförderungen aus EU-Mitteln finanziert. Viel »Europa« geschieht ohne unser Wissen, mehr Europa erobern wir uns selbst – im Kulturaustausch, in der Ausbildung, im Beruf, mit unseren Nachbarn.

Doch diese Erfolge werden durch die derzeitigen Grundlagen der EU-Politik selbst aufs Spiel gesetzt. Steuerdumping und mehr Aufrüstung schwächen nicht nur die Chancen strukturschwacher Regionen, sie treffen viele kommunale Haushalte mitten ins Herz. Die Bundesregierung hat in den letzten Jahren Lohndumping und Rentenkürzungen betrieben und damit andere Regierungen ermuntert, gleichfalls der Standortlogik zu folgen und Sozial- und Demokratieabbau als Lebensnotwendigkeit des Kapitals zu verkaufen. Jetzt bricht die Wirtschaftskrise wie ein Naturereignis in diese Entwicklung, doch sie ist auch eine Folge falscher Politik.

In Brüssel und Straßburg stehen in 27 Sprachen die Perspektiven des Kontinents ständig zur Debatte. Es geht um alle Regionen. Armutsbekämpfung, moderne

Agrar- und Energiepolitik gehören vor Ort und weltweit in jedes Antikrisenprogramm. Noch wissen wir nicht, wie viel Arbeitsplätze mit der Wirtschaftskrise auf dem Spiel stehen, wie weit kleine Unternehmen mit stockenden Krediten kommen. Doch schon jetzt können wir dafür sorgen, dass es nach der Krise nicht so weitergeht wie zuvor. Wir haben mehr koordinierte Zusammenarbeit in der Wirtschafts- und Geldpolitik der EU

vorgeschlagen, eine Millionärsabgabe, einen Schuttschirm für Menschen und mehr Unterstützung für Erwerbslose. Am 7. Juni ist Gelegenheit, ein anderes, besseres Europa für Deutschland zu wählen. Ob mehr öffentlicher Nahverkehr, eine gute Gesundheitsvorsorge für alle, eine bessere Umwelt und zivile Konfliktlösungen – die Partei DIE LINKE ist am 7. Juni – bei den Wahlen für das Europäische Parlament – eine gute Wahl.



Fotos: Archiv, DIG/Trialon und Roland Hägele/fore



Bundesliste der Partei DIE LINKE zur Europawahl 2009

1. Lothar Bisky; 2. Sabine Wils; 3. Gabriele Zimmer;
4. Thomas Händel; 5. Cornelia Ernst; 6. Jürgen Klute;
7. Sabine Lösing;
8. Helmut Scholz – hier bei der Präsentation der Wahlkampagne der LINKEN;
9. Martina Michels; 10. Tobias Pflüger; 11. Sidar Aydinlik-Demirdögen;
12. Sascha Wagener

Konsequent sozial – Hier und in Europa – Liste 4 bei der EU-Wahl am 7. Juni

Europäische LINKE für politischen Richtungswechsel

von Helmut Scholz,

Mitglied des Parteivorstandes der LINKEN und des Vorstandes der Partei der Europäischen Linken

Mit »Adio Stalinismo« wurde die Gründung der Partei der Europäischen Linken (EL) vor fünf Jahren in der italienischen Presse begrüßt. Nicht von ungefähr fiel die Gründung der Partei der Europäischen Linken auf den 8. und 9. Mai.

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg – dies ist und bleibt für linke europäische Politik im 21. Jahrhundert bindend. Der Gründungskongress 2004 endete am Europatag, dem 9. Mai. Darin lag der Blick nach vorn. Im Dialog mit Gewerkschaften und Friedensbewegung, mit Kulturleuten und Studierenden wie auch mit den älteren Menschen stehen wir für einen Richtungswechsel in der Politik der EU: für eine europäische Sozialunion, für Frieden, mehr Demokratie und ökologische Vernunft.

Ein Europa der Menschen und nicht der Konzerne ist mein Ziel

Interview mit Martina Michels, Kandidatin auf Platz 9 der Liste zur Europawahl



Martina Michels ist europapolitische Sprecherin im Berliner Abgeordnetenhaus, Vorsitzende des Europaausschusses

Frage: Mit welchen Zielen wirst Du ins Europaparlament nach Brüssel gehen?

Ich möchte vor allem die Chancen des

neuen vereinigten Europa aufgreifen. Zukunftsfähigkeit hat für mich insbesondere eine soziale Dimension. Wir setzen uns ein für die europäische Angleichung von sozialen Standards auf hohem Niveau anstelle eines Lohn- und Sozialdumpings, wie wir es gegenwärtig erleben. Mein Ziel ist ein Europa der Menschen und nicht der Konzerne, in dem soziale Perspektiven wichtiger sind als Renditeprozesse. Die Europäische Union braucht daher dringend eine Neuausrichtung. Es geht um die Überwindung der alten neoliberalen Denkmuster, die Privatisierung und Deregulierung über alles stellen. Wir wollen eine stärkere demokratische Kontrolle, insbesondere der europäischen Finanzmärkte. Es braucht mehr Transparenz, damit die BürgerInnen europäische Entscheidungsprozesse nachvollziehen können. Unser Ziel ist vor allem eine friedliche Union, die Krieg als Mittel zur Lösung von Konflikten ablehnt.

Frage: Wie stehst Du zu Europa?

Europa ist mehr als die Europäische Union. Zu Europa zählen auch Russland und

die Türkei. DIE LINKE lehnt eine Reduzierung auf ein »Kerneuropa«, wie es die CDU formuliert, ab. Die EU darf keine Festung werden. Wir sind für eine offene und solidarische EU, die friedliche, kooperative und vorurteilsfreie Nachbarschaftsbeziehungen pflegt. 500 Millionen Menschen leben derzeit in der EU. Sie haben ein Recht auf Frieden, Selbstbestimmung und Chancengleichheit.

Frage: Warum braucht das Europaparlament eine starke Linke?

Nur mit uns wird es kein »Weiter so!« geben. Wer Veränderung will, kann sich auf uns verlassen. Für DIE LINKE stehen Frieden und soziale Gerechtigkeit konsequent im Vordergrund. Wir stehen dabei nicht allein, sondern arbeiten gemeinsam mit anderen europäischen linken Parteien, derzeit sind es 31, in einer konföderalen Fraktion GUE/NGL zusammen. Dieses Projekt wollen wir fortsetzen. Vor allem der Sozialprotest und der Protest gegen den Krieg brauchen mehr Gehör, u.a. durch eine starke Linke. **Das Gespräch führte Matthias Herold**

Freiheit, Gleichheit,

für alle braucht Solidarität. Kämpfen wir für wirkliche Gleichberechtigung. Für jede Frau und jeden Mann – gleich welcher Herkunft.
www.hier-und-in-europa.de

DIE LINKE.

Europäische LINKE

Welches Europa wollen wir?

Europa hat die Chance, eine Region des Friedens, der Gerechtigkeit und der Solidarität zu werden!



Wir wollen ein besseres Europa,

eine Europäische Union, die den Hoffnungen und dem Willen ihrer Millionen Bürgerinnen und Bürger verpflichtet ist. Die Europäische Union hat bislang wenig Einfluss genommen, um blutige Kriege, weltweite Armut und bedenkenlose Umweltzerstörung zu verhindern oder wenigstens einzudämmen. Die gegenwärtige neoliberale Mehrheit des EU-Parlaments stützt sogar den Kurs der Brüsseler Kommissionen. Von dieser Seite können die Parlamentarier keine Stärkung oder Erweiterung ihrer Rechte erwarten.

Die Wahlen bieten eine Chance, das zu ändern!

Wir wissen:

Der europäische Einigungsprozess hat den Völkern Europas manchen Vorteil gebracht. Er hat Grenzen abgebaut. Er unterstützt den Aufbau rückständiger Regionen. Er stabilisiert unsere Währung. Er gibt manchen sozialen Forderungen aus den Mitgliedstaaten mehr Nachdruck. DIE LINKE ist deshalb nicht gegen, sondern für die europäische Zusammenarbeit und ringt um eine progressive europäische Verfassung.

Aber gegenwärtig ist die Europäische Union in Kriege verstrickt.

Europa ächzt im Würgegriff habgieriger Spekulanten.

Demokratische Mitbestimmung und Teilhabe der Bürger werden erstickt unter dem Diktat des Finanzkapitals.

Die Europäische Union ist zum Europa der Wirtschaftsmanager und der Millionäre verkommen.

Wie soll unser Leben in Europa sein?



Leben in Sicherheit

das verlangt die Bändigung der Finanzhaie und Turbokapitalisten, mehr Mitsprache und strengere Kontrolle durch die Bürgerinnen und Bürger.

Leben in Frieden

das verlangt Ächtung der Kriege, friedliche Konfliktlösungen, wirksame Abrüstung, keine Militarisation der Außen- und Sicherheitspolitik.



Leben mit Zukunft

das erfordert eine ökologisch strukturierte Wirtschaft, die unsere Umwelt schützt und den sozialen Fortschritt sichert.



Leben auf diesem Planeten

das verlangt die Einsicht, dass wir alle Güter dieser Erde gerecht verteilen und wirksam schützen müssen. Keine Nation hat das Recht, sich auf dem Buckel der Schwächeren zu mästen. Das Wasser, die Nahrung, die Rohstoffe, die Energie, die Luft haben wir mit allen Kontinenten zu teilen - nicht mit dem Schwert, sondern mit dem Verstand und dem Gewissen.

Leben in Würde

das verlangt gut bezahlte und sozial abgesicherte Arbeit für alle.



Leben in Freiheit

das gelingt nur durch Verteidigung der demokratischen Grundrechte nach innen und außen durch uneingeschränkte Rechtsstaatlichkeit.

Leben in Selbstbestimmung

verlangt Teilhabe an den politischen Grundsatz-Entscheidungen und keinerlei Diskriminierung nach Herkunft, Religion oder Lebensweise.

Das verlangt eine starke Kraft im Europäischen Parlament. Dafür stehen die Kandidatinnen und Kandidaten DER LINKEN. Dazu brauchen wir Ihre Stimme.

Für ein Europa mit Herz durch Ihr Kreuz für LINKS!

Mehr über das Europawahlprogramm DER LINKEN finden Sie im Internet unter www.die-linke.de/Europawahlprogramm

Stephan Winkelhöfer

Die EU und unser Stadtbezirk

Was bedeutet die Europäische Union für uns als Einwohner des Stadtbezirks Mitte? So fragt sich mancher am Vorabend der Wahlen zum Europaparlament am 7. Juni.

Antwort darauf gibt der Europabeauftragte des Bezirksamts Mitte von Berlin, Stephan Winkelhöfer. Mit seinen 33 Jahren noch ziemlich jung, dafür aber umso temperamentvoller und – vor allem – sehr kompetent.

Die fast 330.000 Einwohner unseres Stadtbezirks, darunter rd. 90.000 mit Migrationshintergrund, haben alle etwas von und durch die Europäische Union. Viele von ihnen nehmen das schon gar nicht mehr wahr, betrachten es inzwischen als etwas Selbstverständliches.

Da sind beispielsweise die Reisefreiheit innerhalb der EU, die freie Wahl des Wohn- und Arbeitsortes, der Verbraucherschutz, Wahrung der Arbeitnehmerrechte, Inanspruchnahme von EU-Förderprogrammen.

Der Stadtbezirk Mitte ist zweifelsfrei ein Bezirk voller Widersprüche: Er ist Sitz des Bundestages, der Regierung, ausländischer Vertretungen, zahlreicher großer Unternehmen. Mit dem Europäischen Haus befindet sich hier auch die Deutschland-Vertretung der EU. Zugleich gibt es aber eine Reihe von Problemkiesen, zum Beispiel in Moabit, Wedding, Gesundbrunnen und in Tiergarten-Süd.

In diesen Kiesen gibt es hohe Arbeitslosigkeit, verbunden mit Problemen bei der Aussicht auf einen Zugang – vor allem bei jüngeren Mitbürgern – zum Arbeitsmarkt. Hier stehen unterstützende Maßnahmen, zum Beispiel durch den Europäischen Sozialfonds, auf der Tagesordnung. Schon seit mehreren Jahren unterstützt die EU auf diese Weise die Bemühungen, junge Menschen für den Arbeitsmarkt fit zu machen: Sprachkurse, Bewerbungstraining und Konflikttraining werden dabei geboten.

Stephan Winkelhöfer sieht seine Aufgabe in der Koordinierung der verschiedenen Ressorts des Bezirksamtes in allen EU-Angelegenheiten und bei der aktiven Mitarbeit bei der Umsetzung von EU-Empfehlungen im Stadtbezirk. Eine interessante, aber nicht einfache Aufgabe.

Dennis Ruh

Einige EU-geförderte Projekte in Mitte

Naturkundemuseum: Eines der wohl spektakulärsten EU-geförderten Projekte in unserem Stadtbezirk. Das Museum wurde im Juli 2007 nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnet. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung unterstützte das Vorhaben mit 8,8 Millionen Euro.

Ferrienschule: Die Volkshochschule City bietet vor allem für Schüler mit Migrationshintergrund in den Schulferien Intensivunterricht zur Vorbereitung auf schulische und außerschulische Prüfungen an. Unterstützung: 280.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds.

Sprachstube Deutsch: Hilfe für Familien mit Migrationshintergrund zum Erlernen der deutschen Sprache. Unterstützung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit 80.000 Euro.

Blick aus dem Amt:

Die EU mitten im Alltag

Die Europäische Union ist nach wie vor für viele Menschen ein abstraktes Gebilde, etwas Fernes, vielleicht sogar Unverständliches. »Was hat das denn mit mir zu tun?« fragen sich viele. Der Abstand zwischen Brüssel und Berlin scheint viel größer als die 700 km, die die beiden Städte trennen. Die Europäische Union (EU) findet sich nicht nur jeden Tag im Portemonnaie als EURO-Münze, sondern auch in vielen, vielen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit, der Bildung und der Jugendberufshilfe.

Ohne die verschiedenen Förderprogramme der EU wären viele Angebote gar nicht möglich. So ist z.B. Der Europäische Sozialfond (ESF) eine ganz wichtige Quelle für Fördermittel in vielen Bereichen. Aus diesem Programm werden Sozialarbeiter/innen an den Grund- und Hauptschulen fi-

nanziert und die Vertiefte Berufsorientierung für mehr als 2.500 Schüler/innen im Bezirk.

Mit der Veröffentlichung des Sozialstrukturatlas 2008 ist unser Bezirk Mitte nun auf den 12. und letzten Platz abgerutscht. Kurz, die soziale Lage vieler Bewohner/innen hat sich verschlechtert. Wir sind deshalb auf die vielen Förderprogramme der EU angewiesen, mit denen wir versuchen, die Lage der Menschen in den Stadtteilen zu verbessern und den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Bildung soll junge Menschen in die Lage versetzen, eigenständig ihren Lebensweg zu gestalten. Sie soll Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, um die Gesellschaft zu verändern und Fortschritt zu gestalten. Bildung ist eine wichtige Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und damit für die Gestaltung eines fried-



Foto: Ulli Winkel

lichen, demokratischen und sozialen Europas.

Die Entscheidungen im Europäischen Parlament haben unmittelbare

Auswirkungen auf viele Bewohner/innen in Mitte. Das Europäische Parlament setzt sich für das »Europa der Bürger« ein und engagiert sich für den sozialen Ausgleich in Europa. Seit jeher ist die Förderung der Jugend dem Europäischen Parlament ein wichtiges Anliegen.

Achten Sie einmal auf die Europaflagge im Bezirk. Sie werden erstaunt sein, an wieviel Türen oder Bauschildern Sie die Europaflagge finden. Überall wo die Europaflagge dran ist, ist auch Geld von der EU drin. Wir brauchen ein starkes Europäisches Parlament, damit das so bleibt.

Rainer-Maria Fritsch

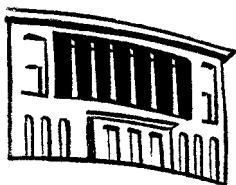
Bezirksstadtrat für Jugend und Finanzen

Wir leben doch in der EU!

Dieses Leben wollen wir selbst mitbestimmen

Wenn Anfang Juni in allen Mitgliedsstaaten der EU die Wahlen zum Europäischen Parlament stattfinden, werden wieder viele Berliner/innen Brüssel und das EP in weiter Ferne wahrnehmen.

Dabei wirkt europäische Politik unmittelbar bis in ihre alltäglichen Lebensbedingungen. Dies wird aber auch oft als intransparent und bürokratisch wahrgenommen. Auch in der Landespolitik sind wir ständig mit Entscheidungen auf EU-Ebene konfrontiert. So ist es z. B. schwer vermittelbar, wenn wir auf Grund von Urteilen des Europäischen Gerichtshofes unser fortschrittliches Vergabegesetz ändern müssen. Andererseits sind europaweite Regelungen etwa beim Arbeits- oder Verbraucherschutz im unmittelbaren Interesse auch der Berliner/innen genauso wie der Einsatz von EU-Struktur-



**Exklusiv
aus dem Berliner
Abgeordnetenhaus**

fondsmitteln in Milliardenhöhe in der Region. Für die Linke ist auch daher die Haltung zur EU in diesem Wahlkampf von besonderer Bedeutung. Bekanntlich lehnt die LINKE den Vertrag von Lissabon aus guten Gründen ab. Vor allem wegen der Aussagen zur Militarisierung der EU, der Grundausrichtung der EU an den Maßstäben neoliberaler Politik sowie den weiter bestehenden Defiziten. Eine Haltung, die aber entgegen vielfältigen Vorwürfen unserer politischen Gegner, gerade von Verantwortung für die EU und ihre Entwicklung getragen ist.

Die Linke will mit anderen linken Parteien in Europa einen Politikwechsel. Sie will u. a. vor allem eine friedliche EU ohne Ausgrenzung und Armut, die den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung, der Vollbeschäftigung, sozialer Sicherheit und dem Umweltschutz verpflichtet ist, eine EU mit einem starken Europäischen Parlament und transparenten Entscheidungsprozessen, eine EU, in der die Diskriminierung von Menschen wegen ihrer ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität ausgeschlossen ist.

**Gute Gründe am 7. Juni
DIE LINKE zu wählen!**



Carola Bluhm

ist Vorsitzende der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus und direkt gewählt im Wahlkreis 2.

Europa wählt – aber was?

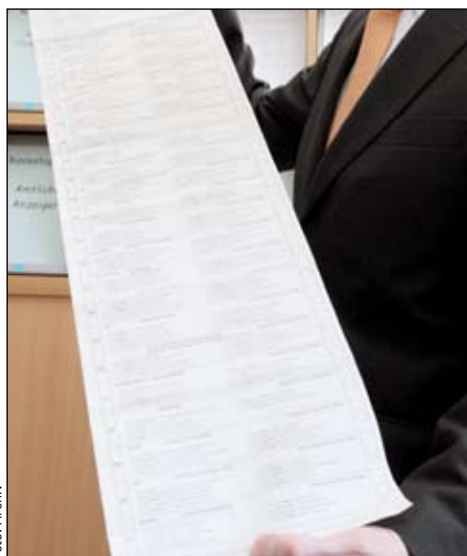


Foto: Archiv

Die Stimmzettel am 7. Juni sind rund einen Meter lang

Die Europawahl findet nach Mitgliedstaaten getrennt und auch an verschiedenen Tagen statt: In Deutschland, Österreich und EU-Ländern, in denen üblicherweise sonntags gewählt wird, findet die Wahl am Sonntag, 7. Juni, statt. In Großbritannien und den Niederlanden zum Beispiel wird dagegen bereits am Donnerstag, dem 4. Juni, gewählt. Abweichende Termine gibt es auch in Irland, Tschechien, Zypern, Lettland, Malta, Italien und in der Slowakei. Ergebnisse dürfen jedoch in allen Ländern erst ab Sonntag bekannt gegeben werden.

Wer wählt wen?

Jeder Mitgliedstaat hat eine feste Anzahl von Sitzen und eigene nationale Wahllisten, auf denen allerdings auch Bürger anderer EU-Staaten antreten können, sofern sie in dem betreffenden Land ihren Wohnsitz haben. Wahlberechtigt sind alle EU-Bürger, wobei die Altersgrenze, ab der gewählt werden darf, je nach Land unterschiedlich sein kann. Unionsbürger, die in einem anderen EU-Mitgliedstaat leben, können entweder in ihrem Herkunftsland oder im Land ihres Wohnsitzes wählen.

System und Wahlkampf

Als Wahlsystem ist in allen Ländern das Verhältniswahlrecht festgelegt, die Sperrklausel beträgt maximal fünf Prozent. Die genaue Ausgestaltung ist jedoch von Land zu Land verschieden.

Gemäß dem Vertrag von Nizza wird zur Europawahl 2009 die Gesamtzahl der Mitglieder des Europaparlaments von bisher 785 auf 736 reduziert.

Wie bereits bei vorherigen Europawahlen wird erwartet, dass der Wahlkampf sich vor allem an Fragen der nationalen Politik der einzelnen Mitgliedstaaten ausrichten wird, statt an der Europapolitik selbst. Dagegen bemühen sich die europäischen Parteien um die Ausarbeitung gemeinsamer Programme. Die Liberalen (ELDR), die Europäische Linken (EL), die Sozialdemokraten (SPE), die Kon-

servativen (EVP) und die Grünen (EGP) haben ihre Programme bereits vorgestellt.

Aus Deutschland sind 6 Parteien im EU-Parlament vertreten: CDU (nicht in Bayern), CSU (nur in Bayern), Bündnis90/Grüne, Die Linke, FDP und SPD. Zur Europawahl 2009 treten diese Sechs und 26 weitere an.

Matthias Thiel

**Sitzverteilung
laut Vertrag von Nizza**

| | |
|----------------|----|
| Belgien | 22 |
| Bulgarien | 17 |
| Deutschland | 99 |
| Dänemark | 13 |
| Estland | 6 |
| Finnland | 13 |
| Frankreich | 72 |
| Griechenland | 22 |
| Irland | 12 |
| Italien | 72 |
| Lettland | 8 |
| Litauen | 12 |
| Luxemburg | 6 |
| Malta | 5 |
| Niederlande | 25 |
| Österreich | 17 |
| Polen | 50 |
| Portugal | 22 |
| Rumänien | 33 |
| Schweden | 18 |
| Slowakei | 13 |
| Slowenien | 7 |
| Spanien | 50 |
| Tschechien | 22 |
| Ungarn | 22 |
| Großbritannien | 72 |
| Zypern | 6 |

Das ist das Letzte

Für manche ist es das Erste, für mich wäre es das Letzte, zur Europawahl zu sagen: Ohne mich! Aber die Nichtwähler waren bislang die stärkste Partei. 55 Prozent der Wahlberechtigten sind zu Hause geblieben. Diese Mehrheit weiß offenbar nicht, dass die EU längst unter ihrem Dach wohnt: Sie greift in unseren Geldbeutel. Sie sortiert unseren Kühlschranks. Sie schickt unsere Söhne aufs Schlachtfeld oder in die Arbeitslosigkeit. Sie reguliert, was die Frauen verdienen und woher unser Strom kommt. Sie fördert unseren Ferienpark und renoviert manches Baudenkmal. Die EU ist inzwischen allgegenwärtig im Alltag.

Deshalb müssen wir ihr in die Karten gucken und das Blatt neu aufmischen, damit wir nicht draufzahlen. Noch gibt es Dutzende Beschlüsse der EU, die das Gegenteil von dem gestatten, was Dreiviertel der Europäer tatsächlich wollen. Das Europaparlament ist zwar das einzige von den Völkern Europas gewählte Organ, aber seine Vollmacht reicht längst nicht, um bei den Beschlüssen des Rates oder der Kommissare den Ton anzugeben. Außerdem hat nicht jedes Land den gleichen Einfluss. Die Kleinen sind klein gehalten und die Großen sind besser dran mit Sitz und Stimme in den Gremien.

Immerhin hat die EU unlängst ihren Beschluss über die Beschaffenheit grüner Gurken dahingehend ändern müssen, dass die Gurken nicht gerade wie ein preußisches Bajonett sein müssen, sondern auch krumm wie ein Kleiderbügel in den Handel kommen dürfen. Bei so viel Vernunft, muss es doch auch gelingen, den Kriegseinsatz in Afghanistan zu stoppen, statt ihn als »Friedenseinsatz« zum Etikettenschwindel zu machen. Oder habgierige Spekulanten nicht mit Staatsknete zu ermuntern. Oder die Kinderarmut aus diesem reichen Kontinent zu verbannen. Und wenn die derzeitigen Mehrheiten im EU-Parlament das nicht bewirken können, dann dürfen wir nicht abwinken, sondern müssen genügend Wähler für neue Mehrheiten heranwinken! **Arthur Paul**

Impressum

Bezirksvorstand Berlin-Mitte der Partei DIE LINKE

Geschäftsstelle: Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin, Telefon 24 009 336/204, Fax: 24 009 337, E-Mail-Adresse: info@die-linke-berlin-mitte.de

Internet: www.die-linke-berlin-mitte.de

V.i.S.d.P.: Thilo Urchs

Satz: sternberg media

Druck: Druckerei Bunter Hund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Parallellität zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht (Genus und Sexus) besteht nicht. Bezeichnungen mit der Endung -innen werden deshalb nur verwendet, wenn ausschließlich von weiblichen Personen die Rede ist.

Redaktionsschluss: 28.04.2009

Ausgabetag « Nr. 6/09 - 11.06.2009

mittendrin · 5/2009

| Tierkreiszeichen | obwohl | ein Binde- wort | englisch: eins | festes See- zeichen | modern | euro- päische Münze |
|--|----------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|----------------------------|
| Ritter der Artus- sage | 6 | | heftige Wind- stöße | | | |
| Flaum- feder | | 3 | Vorname der Fitz- gerald † | 3./4. Fall von ‚wir‘ | | |
| | un- mittel- bar | | Ärger- nis | 9 | | nie- driges Sofa |
| dt. Rund- funk- sender (Abk.) | leichte Beule | | | 1 | männ- liche Zucht- tiere | säch- liches Fürwort |
| Gedicht | 7 | | Kurort an der Lahn (2 W.) | dauernd | | 10 |
| eh. span- ische Währung | Vorname Zolas † 1902 | indische Laute | Angeh. einer christl. Sekte | ugs.: sehr viele | | Sitte, Brauch |
| Stäb- chen- spiel | 2 | | | engl. Frauen- kurz- name | zwecks | |
| 4 | | | ein Umlaut | Kurort in Grau- bünden | 8 | 5 |
| Abdich- tungs- mittel | | Stick- stoff- substan- zen | | | | franzö- sisch: eins |
| ausge- sucht, exquisit | | | | | Aller- Zufluss in Githorn | |

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Liebe Leserinnen und Leser unserer Mittendrin, wenn Sie unser Kreuzworträtsel gelöst haben, schicken Sie bitte das Lösungswort bis zum 21. Mai (Eingang) an: **DIE LINKE, Berlin-Mitte, Geschäftsstelle, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin** oder per E-Mail an: info@die-linke-berlin-mitte.de

DIE LINKE Berlin-Mitte auf dem Alex

Europapolitiker stellen
sich den Fragen von
Anwohnern und Gästen!

Mit Helmut Scholz, Martina
Michels, Kadriye Karci
im Polit-Café, Kinderfest
und Musik von Bando.

6. Juni
15 – 19 Uhr Alexanderplatz

Sprechzeiten im Fraktionsbüro

**Fraktion DIE LINKE
in der BVV Mitte von Berlin**

Montag 16.30 – 17.30 Uhr und
am 3. Mittwoch von 10–11.30 Uhr
im Neuen Stadthaus, Parochialstr. 1-3,
10178 Berlin, Raum 323,
Telefon: 200 92 45 65

Millionäre zur Kasse!
Demonstration am 16. Mai in Berlin

Guter Rat für Bürger!

**Kostenfreie Sozial- und Mieterberatung
der Fraktion DIE LINKE in der BVV
und des Bezirksvorstandes mit
Rechtsanwalt André Roesener.**

An jedem ersten Mittwoch
des Monats
von 17 bis 19 Uhr in der
»Betroffenenvertretung
Rosenthaler Vorstadt«,
Strelitzer Str. 4, 10115 Berlin

Die 2. Beratung des Rechtsanwalts findet
am letzten Mittwoch
jeden Monats von 17 bis 19 Uhr
im Rathaus Tiergarten,
Mathilde-Jacob-Platz 1,
Raum 505 – 5. Etage – statt.

DIE LINKE Berlin Mitte